

Pfingst-Symbol: Wind

Den Wind können wir nicht sehen.

Aber wir spüren ihn, in den Haaren, auf der Haut.

Wir sehen, wie er die Blätter an den Bäumen bewegt,
wie er Fahnen flattern und Drachen steigen lässt.

Auch Gott können wir nicht sehen.

Aber wir können seine Wirkung spüren.

Gott kann die Herzen der Menschen dazu bewegen,
Gutes zu tun.

Das ist Gottes Geistkraft, der Heilige Geist.

Wir können ihn auch in uns selbst spüren.

Unser Atem ist wie ein kleiner Wind Gottes.

Unseren Atem können wir nicht sehen, aber er ist da.

Wind oder Sturm sind Symbole für die Geistkraft
Gottes, den Heiligen Geist.

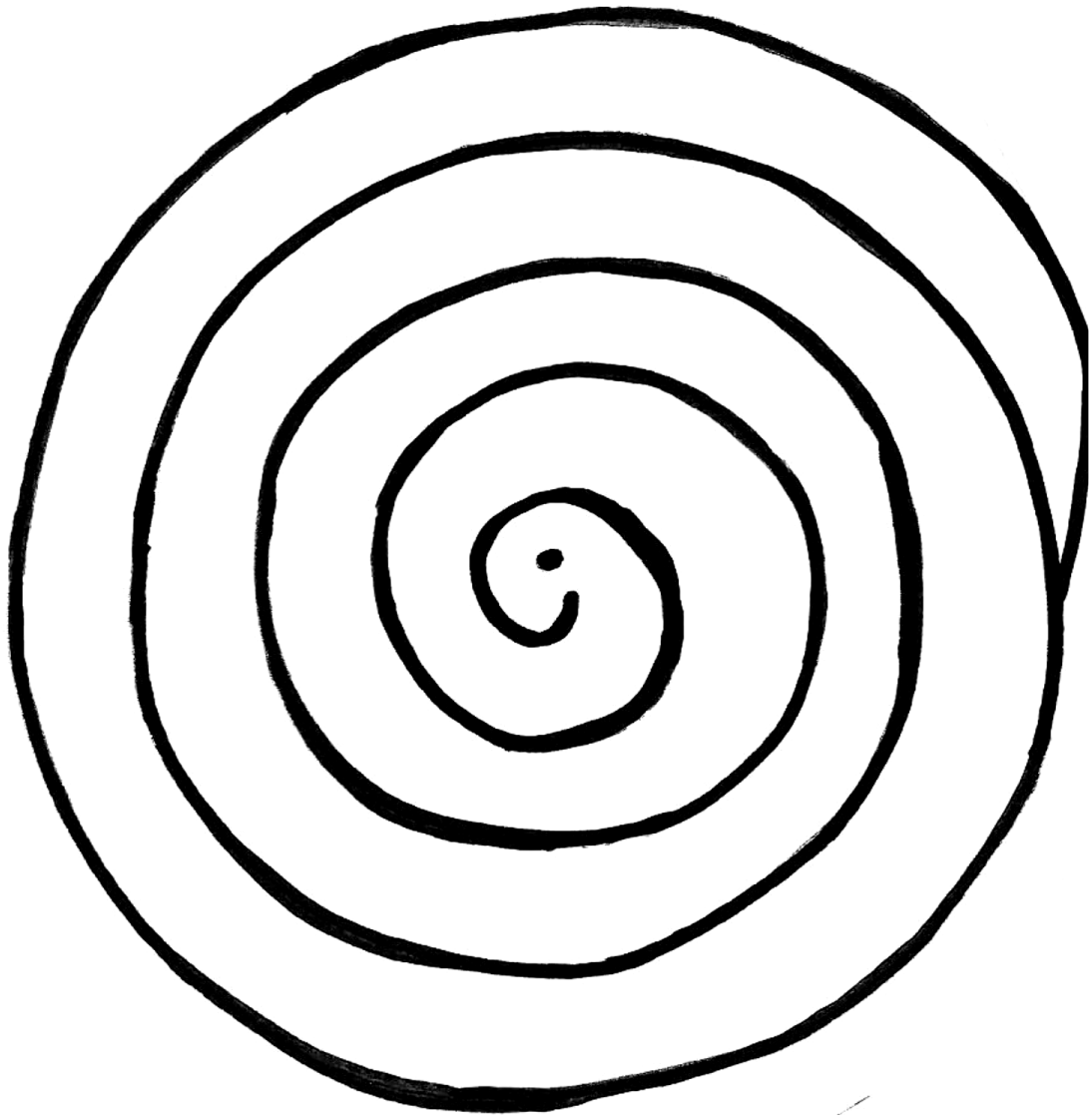


Bild: veraenderung_2_by_janine_hannappel_pfarrbriefservice

Mit einem Mobile oder einem Windrad kannst du die Wirkung des Windes sichtbar machen

Mobile

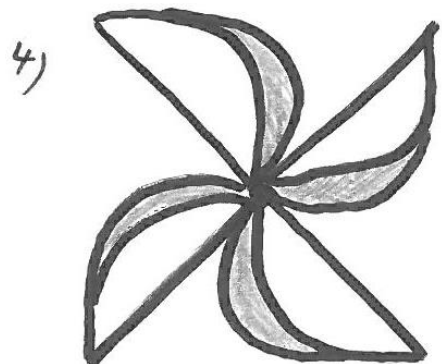
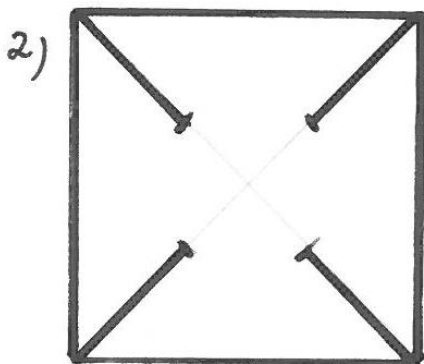
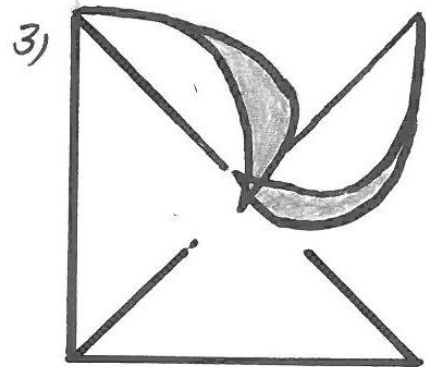
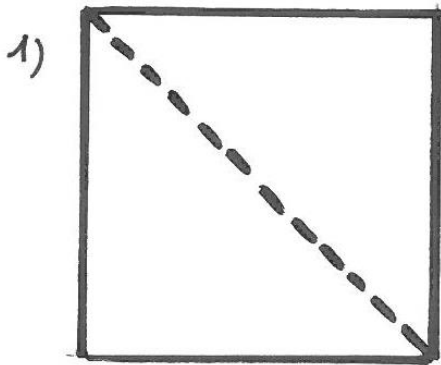
Schneide diese Spirale entlang der Linie auf.
Dann befestige das Mobile an einem Faden bei der Punktmarkierung.



Windrad basteln

Du brauchst ein Quadrat aus farbigem, etwas festerem Papier.

1. Falte das Quadrat von einer Ecke auf die gegenüberliegende und öffne es wieder. Dann falte die beiden anderen Ecken und öffne sie wieder.
2. Schneide alle vier Diagonalen von außen nach innen etwas mehr als zur Hälfte ein.
3. Biege nun jeweils eine halbe Ecke zur Mitte und stecke sie mit einer Stecknadel im Mittelpunkt fest.
4. Die Spitze der Nadel steckst du nun in einen Korken. Daran kannst du das Windrad jetzt auch festhalten. Evtl. die Löcher etwas lockerer machen. Dann musst du nur noch blasen oder dein Windrad in den Wind halten.



Pustespiele und Pustebilder

Puste-Ping-Pong

Die Kinder setzen sich jeweils zu zweit am Tisch gegenüber. Auf die Mitte des Tisches wird ein Wattebausch, eine Feder oder ein Tischtennisball gelegt. Die Kinder versuchen den Gegenstand zum Mitspieler/zur Mitspielerin auf der anderen Seite zu pusten. Gewonnen hat, wer die Watte, die Feder oder den Ball über des Spielrand des Mitspielers/ der Mitspielerin pusten kann.

Windgeräusche selbst erzeugen

Die Kinder füllen in leere Flaschen Wasser ein. Wenn sie nun vorsichtig in den Flaschenhals pusten, können sie Windgeräusche erzeugen. Die unterschiedliche Füllhöhe des Wassers in unterschiedlichen Flaschen ermöglicht es sogar, eine Windmelodie zu erfinden und zu spielen. Die Kinder können dann heilig-Geist-Melodien erfinden, mal sanft säuselnd bis zum heftigen Sturm.

Pustebild/Windbild mit Wasserfarben

Die Kinder legen ein weißes Blatt in einen Rahmen. Nun träufeln sie dicke Farbpunkte auf das Papier. Die Kinder pusten mit Strohhalm oder Trinkröhrchen die Farbpunkte auf dem Papier umher. Nach jeder Farbe kurz antrocknen lassen und mit einer anderen Farbe weitermachen.

Wenn es draußen richtig windig ist, Dann können einzelne Blätter (an den Rändern mit Steinen beschwert) auch nach draußen gelegt werden. Dort dann die dicken Farbtropfen von hellen Farben auf das Papier tropfen lassen. Dann können die Kinder bestaunen, welches „Windbild“ vor ihren Augen entsteht.

Zusammengestellt aus: „Unerwartetes geschieht – Mit Kindern Pfingsten feiern“ aus der Reihe Erleben & Erfahren, herausgegeben vom Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg durch Heike Helmchen-Menke.



Bild: dandelion-463928_by_blickpixel_cc0-gemeinfrei_pixabay_pfarbrieftservice